

Plochinger Nachrichten

AMTSBLATT STADT PLOCHINGEN

Onlineausgabe unter:
www.lokalmatador.de



Nummer 29

Donnerstag, 17. Juli 2025

Plochingen feiert drei Tage lang zu Ehren Marquardt von Randecks

Das Marquardtfest lockte mit einem tollen Programm wieder viele Besucherinnen und Besucher nach Plochingen



Beim historischen Szenenspiel um die Legende von Marquardt von Randeck (l.).



Für die Kinder gab's einen Marquardtswucken.

Vergangenes Wochenende stieg in Plochingen das 14. Marquardtfest mit vielen Gästen aus nah und fern. Die gesamte Innenstadt stand im Zeichen des Festes, veranstaltet vom Kulturamt und dem Arbeitskreis Plochinger Vereine (AKPV). Über 20 Vereine beteiligten sich mit Beiträgen auf der Marktplatz- und Fischbrunnenbühne sowie an den Ständen. Erstmals besuchten Gäste aus dem französischen St. Aubin-du-Cormier das Plochinger Fest.

Bürgermeister Frank Buß hieß alle auf dem Marktplatz herzlich willkommen, insbesondere die Gäste aus Frankreich. „Vielleicht kommen wir hier einem geliebten Europa ein kleines Stück näher“, sagte die AKPV-Vorsitzende Annette Krämer-Schmid bei der Begrüßung. Ohne Hammer und Schürze den Fassanstich zum Festauftakt zu meistern, war aber auch für Frank Buß eine Herausforderung. Schließlich gelang es, mit bloßen Händen den Zapfhahn ins Fass zu rammen und das Fest war eröffnet.



Fassanstich mit Bürgermeister Frank Buß (l.), der AKPV-Vorsitzenden Annette Krämer-Schmid und dem Bürgermeister der französischen Gemeinde St. Aubin-du-Cormier Jérôme Bégasse.



Plochingens Marktplatz bebte während des Marquardtfestes drei Tage lang.



Die Plochinger Band Clap's Tool sorgte auf der Marktplatzbühne für beste Partystimmung.

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

Live-Musik auf zwei Bühnen, Gottesdienst, kulinarische Leckereien und Darbietungen der Plochinger Vereine

Am Freitagabend nahmen Clap's Tool die Gäste auf der Marktplatzbühne mit, am Samstag dann die Flippmanns. Auf der Fischbrunnenbühne gab's erst Hardrock von Wishing Well und am Samstag holten Strahler70 die Feiernden mit ihrem Discosound von ABBA über Boney M. bis zu den Weather Girls ab. Für Ohren- und Augenschmaus war somit gesorgt, für leckere Speisen und kühle Getränke standen die Plochinger Vereine bereit. Bei bestem Festwetter trafen sich die Besucherinnen und Besucher, um sich zu unterhalten, zu feiern und an beiden Tagen bis zum Zapfenstreich zu tanzen. Der Sonntag, Familientag und Tag der Plochinger Vereine, startete mit einem ökumenischen Gottesdienst, umrahmt vom Musikverein Stadtkapelle. Das Thema war „Verschiedene Flüsse, ein Ziel – Quellen der Gemeinschaft“. Um Plochingen herum fließen einige Flüsse. Wasser stehe für Bewegung und verbinde, Steine dagegen stehen für Beständigkeit und das, was uns trägt. Für ein gutes Miteinander brauche es beides, sagte Tabea Münz, Plochingens evangelisch-methodistische Pastorin.

Bei den Kindern sehr beliebt war auch die Spielstraße mit ihren vielen Holzspielen, betreut von Spiel-o-Top und finanziert durch die Pfisterer Stiftung. Wie bunt Plochingens Einwohnerschaft ist, spiegelte sich auch im vielfältigen kulinarischen Angebot wider. Am Sonntag bespielten dann die Plochinger Vereine die Bühnen: Neben Musik der Stadtkapelle, der Harmonikafreunde und der Musikschule, gab es Tanzdarbietungen des griechischen Kulturvereins, der Rocking Stars und von verschiedenen Tanz- und Turngruppen des TVP. Mitglieder der Plochinger Vereine wirkten auch wieder als Akteure beim historischen Szenenspiel „Marquardts Vermächtnis“ mit.

Ein Fest für ganz Plochingen

Die Kulturamtsleitung, Judith Rühle und Markus Schüch, freute sich über das „tolle Festwetter“ und die vielen friedlichen Gäste beim „Fest für ganz Plochingen“. Neben dem Gottesdienst sei der Besuch der französischen Delegation ein „emotionales Highlight“ gewesen.

Und Annette Krämer-Schmid freute sich über die große Beteiligung der Plochinger Vereine und dass sie sich auf den Bühnen präsentieren konnten. Trotz aller Anstrengungen und Mühen im Vorfeld hätten wieder viele zum Gelingen des Festes beigetragen, wofür sie dankte.



Die Flippmanns gehören fast schon zum Inventar des Marquardtfestes. Sie spielten am Samstag.



Die Rocker von Wishing Well spielten am Freitag auf der Bühne am Fischbrunnenplatz.



Mit ihrem 70er-Jahre Discosound sind Strahler70 mittlerweile fester Bestandteil des Festes.



Beim ökumenischen Gottesdienst.



In der Spielstraße wurden riesige Türme gebaut.



Türkische Spezialitäten gab's am Stand des deutsch-türkischen Kulturzentrums der ATiB.



Der griechische Kulturverein Syllagos Pontion Amarantos führte traditionelle Tänze auf.



Die Rocking Stars begeisterten mit Rock'n'Roll, Tanz und Akrobatik.



Über 120 Turnerinnen und Tänzerinnen des TVP traten auf. Hier die Jazztanzgruppe.

Französische Delegation zum Empfang im Alten Rathaus

Umrahmt vom Marquardtfest gab es für die Gäste aus St. Aubin-du-Cormier ein buntes Kennenlernprogramm

Bereits seit rund zehn Jahren gibt es einen Schüleraustausch zwischen dem Gymnasium Plochingen und dem französischen Collège Pierre de Dreux in Saint Aubin-du-Cormier in der Bretagne. Daraus entstand die Idee der beiden Kommunen, freundschaftliche Beziehungen aufzunehmen. Auf Einladung von Bürgermeister Jérôme Bégasse hatte eine Delegation aus Plochingen um Bürgermeister Frank Buß und der Beigeordneten Barbara Fetzer im Mai an den Feierlichkeiten zum 80-jährigen Jubiläum des Endes des Zweiten Weltkriegs teilgenommen. Zum Gegenbesuch kam nun eine Delegation aus St. Aubin zum Marquardtfest.



Beim Empfang der französischen Delegation im Alten Rathaus, v. l.: Bürgermeister Frank Buß, sein Kollege Jérôme Bégasse aus St. Aubin-du-Cormier und Plochingens Beigeordnete Barbara Fetzer.

Bereits am Donnerstag reisten die französischen Gäste mit dem Zug an. Am Freitag besuchten sie den Kulturpark Dettinger, besichtigten die Ateliers und Sehenswürdigkeiten der Stadt. Heiko Schweigert, der Leiter des Gymnasiums, empfing die Delegation an seiner Schule. Der offizielle Empfang, zu dem auch Plochingen und Plochingen mit französischen Wurzeln eingeladen waren, fand vor dem Beginn des Marquardtfestes im Alten Rathaus statt.

Die Kommunen schaffen „das Europa der Menschen“

Bürgermeister Frank Buß erinnerte an den Besuch im schönen St. Aubin im Mai und die „herzliche Gastfreundschaft“. Er dankte für das Vertrauen, dass er als deutscher Bürgermeister zum 80-jährigen Jubiläum des Endes des Zweiten Weltkrieges sprechen durfte. Auf den zweiten Blick sei auch Deutschland als Gewinner des Krieges hervorgegangen: befreit von Hitler wurde die Bundesrepublik gegründet und ein Leben in Demokratie und Freiheit möglich. Alle demokratischen Kräfte in Europa müssten wachsam sein, mahnte Buß. Nur ein demokratisches und starkes Europa könne dem Druck von innen und außen standhalten. Frankreich und Deutschland müssten gemeinsam die Richtung der europäischen Politik bestimmen und Europa zusammenhalten.

Mit seinen Städtepartnerschaften und den befreundeten Städten sei der europäische Gedanke in Plochingen „tief verwurzelt“. Buß freute sich über die engen Schulkontakte der beiden Städte. „Nur die Kommunen können das Europa der Menschen schaffen.“ Und der Schüleraustausch sei dafür besonders wertvoll. Der Same der Freundschaft und Völkerverständigung müsse bei der Jugend ge-



Ein Hoch auf die deutsch-französische Freundschaft und auf ein geeintes Europa!



Das Jugendblasorchester, geleitet von Martin Laukmichel, spielte die Europahymne.



Beim Sektempfang vor dem Rosenbeet im Oroszlány Weg auf dem Stumpenhof.

pflanzt werden, „damit er gedeiht, wächst und ein Leben lang Früchte trägt“.

Ein neuer Schritt aufeinander zu

Für Jérôme Bégasse, den Bürgermeister von St. Aubin-du-Cormier, markiert der Empfang im Alten Rathaus, „einen neuen Schritt in der Beziehung zwischen unseren beiden Städten“. Mit „großer Vorfreude, Neugier und Dankbarkeit“ seien sie angereist. Der Besuch der Plochingen

Delegation am 8. Mai sei „ein starkes Zeichen und schönes Symbol der Freundschaft und des Vertrauens gewesen“.

Viele Jahre schon gibt es den beliebten Schüleraustausch zwischen dem Collège Pierre de Dreux und dem Gymnasium Plochingen. Die Lehrerinnen beider Schulen seien mit der Idee auf die Bürgermeister zugekommen, eine Städte-

Fortsetzung auf Seite 4



Fortsetzung von Seite 3

partnerschaft zu gründen. Mit Begeisterung entdecken wir endlich Plochingen „in echt“, sagte Jérôme Bégasse.

Für ihn entwickelte sich seine Stadt, wie auch Plochingen, um eine starke lokale Identität: Für Plochingen war Marquardt von Randeck eine Schlüsselfigur der Geschichte und St. Aubin wurde von Pierre de Dreux gegründet.

Jérôme Bégasse dankte dem Partnerschaftskomitee von St. Aubin für ihr Engagement und der Stadt Plochingen für den Empfang. Direkte Verbindungen zwischen Menschen zu pflegen sei der „Geist dieser Partnerschaft“. Er sei überzeugt, dass „diese wunderbare Begegnung der Anfang einer langen und schö-

nen Freundschaft zwischen unseren beiden Städten ist“.

Demokratie und Frieden als Ziel einer Partnerschaft

Drei Mitglieder des Partnerschaftskomitees von St. Aubin, die Vorsitzende Marie-Annick Mardelé sowie die Vorstandsmitglieder Laurence und Michael Kirsch, kamen mit nach Plochingen. „Wir entdecken Ihre Stadt, aber wir wissen auch, dass seit mehreren Jahren ein reger Schüleraustausch zwischen den beiden Schulen unserer Städte stattfindet“, sagte Mardelé. Engagierte Lehrer beider Schulen sowie die Schülerschaft hätten freundschaftliche Beziehungen geknüpft. Das Partnerschaftskomitee stehe für die weitere Umsetzung kon-

kreter Austauschprojekte, zum Beispiel mit Vereinen, bereit. Es gebe viele Möglichkeiten des Austauschs und der „kulturellen Entdeckung“. Ziel einer Städtepartnerschaft sei, „Demokratie zu leben und Frieden in der Welt zu erreichen“.

Beim Empfang am Rosenbeet im Oroszlány Weg am Samstagvormittag spielte das Jugendblasorchester unter Leitung von Martin Laukmichel die Europahymne. Nach Jérôme Bégasse sagt dieser Ort viel über Plochingens „Welt-offenheit und Liebe zur europäischen Freundschaft aus“. Er erkannte „enorme Fortschritte“ hin zu einer „echten Partnerschaft“ zwischen St. Aubin und Plochingen. „Wir bauen mit Seriosität, Enthusiasmus und guter Laune etwas gemeinsam auf“, ist er überzeugt.

Gemeinderat berät über Nachtragshaushalt

Vor allem aufgrund des Einbruchs der Gewerbesteuern droht dem städtischen Haushalt ein Minus von rund 4,5 Mio. Euro

In der Sitzung des Gemeinderats der vergangenen Woche wurde über einen nötig gewordenen Nachtragshaushalt beraten. Vor allem weil es zu einer deutlichen Reduzierung der Gewerbesteuer-einnahmen kam, bedarf es diesem.

In Abstimmung mit den Fraktionsvorsitzenden habe man den Nachtragshaushalt „schlank gehalten“, sagte Plochingens Kämmerin Barbara Fetzer.

Deutlicher Rückgang der Gewerbesteuer-einnahmen

Die Rahmenbedingungen für das Jahr 2025 hätten sich auch für Plochingen geändert, im Vergleich zur Verabschiedung des Doppelhaushalts 2024/25. So habe es „deutliche Mindereinnahmen bei den Gewerbesteuern“ gegeben, wie Barbara Fetzer berichtete. Bereits seit dem Jahresbeginn lag die Gewerbesteuer leicht unter dem Planansatz. Zuletzt musste eine weitere hohe Reduzierung erfasst werden, sodass aktuell rund 3,5 Mio. Euro fehlen. Inzwischen liege auch die Mai-Steuerschätzung vor, die niedrigere Einnahmen bei der Einkommen- und Umsatzsteuer sowie beim Familienleistungsausgleich ergab.

Hinzu kommt, dass der Kreistag nach Inkrafttreten des Doppelhaushalts den seither gültigen Hebesatz der Kreisumlage von 31,5 Prozent, von dem die Berechnungen zum Haushalt ausgingen, auf 33,4 Prozent erhöht hat. Die Kreisumlage ist eine von den kreisangehörigen Gemeinden an den Landkreis zu zahlende Umlage zur Finanzierung der vom Landkreis erbrachten öffentlichen Leistungen. Als wichtige Einnahmequelle der Landkreise wird sie auch deshalb erhoben, weil Landkreise in der

Regel keine nennenswerten eigenen Steuereinnahmen erzielen. Aufgrund der Erhöhung des Hebesatzes muss die Stadt Plochingen dadurch über 600 000 Euro mehr bezahlen als ursprünglich im Planansatz für 2025 vorgesehen.

Durch das zusätzliche Minus von 4,5 Mio. Euro fehlen insgesamt 7,1 Mio. Euro

In der Summe geht die Kämmerei von einer Verschlechterung von rund 4,5 Mio. Euro aus. Durch die Rückgänge im Ergebnishaushalt erhöhe sich das Minus im veranschlagten Gesamtergebnis, das bereits von einem geplanten Fehlbetrag in Höhe von fast 2,7 Mio. ausgeht, auf über 7,1 Mio. Euro. Der veranschlagte Finanzierungsmittelbedarf erhöht sich von knapp 13 Mio. Euro auf rund 17,4 Mio. Euro. Die Liquidität wird sich voraussichtlich zum Jahresende auf etwa 2,7 Mio. Euro reduzieren. Nach Fetzer ist jedoch zum heutigen Zeitpunkt für 2025 keine Kreditaufnahme nötig. Die Verwaltung prüfe intensiv Einsparmöglichkeiten, um den Fehlbetrag zu reduzieren.

Fraktionen bedauern die allgemeine Entwicklung

Nach Ralf Krasselt (CDU) sei die Schätzung der Gewerbesteuer-einnahmen leider zu optimistisch ausgefallen. Die Suche nach Einsparpotenzialen werde „weh tun“. Zudem drohe ein strukturelles Problem der Wirtschaft im mittleren Neckarraum. Krasselt: „Nicht alles wird mehr möglich sein, was wir uns wünschen.“ Er mahnte, dass möglicherweise auch unbequeme Entscheidungen getroffen werden müssten.

Die finanzielle Situation in Plochingen sei, wie bei anderen Kommunen auch, „nicht gut“, sagte Ulrike Sämam (SPD).

Die Abwärtsspirale der kommunalen Finanzen nehme zu und mache auch vor Plochingen keinen Halt. „Besorgniserregend“ sei die Entwicklung der Gewerbesteuern, die bislang nur den Weg nach oben kannten. Nun gehe man von einem Rückgang um 33 Prozent aus. Nicht zwingend notwendige Projekte müssten verschoben werden, so Sämam.

Harald Schmidt (ULP) beklagte, dass für das Management von Energie, CO₂, Klima und Radwege jedes Jahr Hunderttausend Euro und „ständig weiter Personal“ gefordert werde. Manchmal sei „ein bisschen weniger mehr“.

Für Dr. Klaus Hink (Bürgerliste) sind die „goldenen Zeiten“ vorbei. Unternehmen würden ihre Gewinne im Ausland reinvestieren und in Deutschland gebe es kein Wirtschaftswachstum mehr.

Nach Peter Blitz (OGL) können sich die Rücklagen, die Plochingen hat, immer noch sehen lassen. In den Bereichen Energie-/Verkehrswende dürfe man Schulden machen, schließlich gehe es auch um die nachfolgenden Generationen.

Die zurückgehenden Gewerbesteuer-einnahmen sei eine „allgemeine Entwicklung“, sagte Barbara Fetzer. Es werde leider „nicht mehr so viel ankommen, wie wir erhoffen“.

Für Bürgermeister Frank Buß geht es beim Nachtragshaushalt auch darum, „um die laufende Situation niederschwellig zu ordnen“, auch weil der Doppelhaushalt 2026/27 ansteht. Er sei gespannt auf konkrete Einsparvorschläge. Themen, wo Ausgaben gesenkt werden können, würden für die Haushaltsstrukturkommission vorbereitet. Sie würden aber sicher „keinen Spaß machen“.

In der Sitzung am 29. Juli soll der Nachtragshaushalt beschlossen werden.